



Aus Ronsdorfs dunklen Tagen

(gk) Die letzte Station auf dem dritten Rundgang ist das Haus Lüttringhauser Straße 6. Ein „Stolperstein“ erinnert hier an die Judenverfolgung in Ronsdorf, die schon einmal angesprochen wurde. Das Haus, damals die Haus-Nr. 3, gehörte Albert Leffmann, der dort mit seiner Frau Emilie ein Manufakturwarengeschäft betrieb. Die Familie Leffmann war eine der wenigen jüdischen Familien, die in Ronsdorf lebten. Nach dem Tod von Albert Leffmann im Jahr 1932 richtete Karl Risse in den Räumen ein Feinkostgeschäft ein. Emilie Leffmann verblieb zusammen mit ihrer Tochter Helene Marx und ihren beiden Enkeln Rudi und Lore im Haus, von wo Helene Marx und ihre Kinder 1941 nach Minsk und Emilie Leffmann 1942 nach Litzmannstadt deportiert und ermordet wurden, eine Tat, die nicht nur in Ronsdorf, sondern überall dort, wo Juden dieses Schicksal erlitten, unvergessen bleiben sollte.

